



The Miles Davis Quintet

Miles Smiles

Columbia 9401 LP (Speakers Corner)

Audiophil

«Miles Smiles» ist eines der aufregendsten Alben im Katalog von Miles Davis. Wie einige Vorläufer, etwa »E.S.P.«, ist auch das vorliegende eine Art Konfrontation mit der damaligen Avantgarde. Was Miles, geistiger Vater des »New Jazz«, hier vorlegte, war für die Entwicklung des modernen Jazz von beträchtlicher Bedeutung. Drei von sechs Titeln (»Footprints«, »Orbit« und »Dolores«) stammen von Tenorsaxophonist Wayne Shorter. »Freedom Jazz Dance« von Saxophonist Eddie Harris und »Gingerbread Boy« von Jimmy Heath sind nur Vorlagen und klingen wesentlich anders als die Originale. »Circle«, eine wundervolle Ballade von Miles, ist der beste Album-Track. Das lyrische Spiel des Trompeters stellt eine entspannende Abwechslung zu seinen ansonsten aggressiven Soli dar. Trotz aller Experimentierfreudigkeit bleiben seine Improvisationen immer melodisch und logisch. Wayne Shorter, 1966 noch ein lernbegierig experimentierender Solist, spielt ausgewogen wie nie zuvor. So außergewöhnlich wie die Frontline ist auch die Rhythmusgruppe mit Herbie Hancock, Ron Carter und Tony Williams. Ihr telepathisches Zusammenspiel gab der Band von Miles ein Format, das sie zu einer der unverwechselbarsten Combos des Modern Jazz machte. *Hans Thomas*